

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa

Nr. 239.

Dienstag, 13. October 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch einen Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Einzelgen-Ausgabe für die Nummer des Ausgabebeleges bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rastantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen
Montag, den 19. October 1896,

Vorm. 10 Uhr,

40 Bretter, 5 Flaschen Saft, 1 Saft Wein und ca. 1 Meter Holz gegen
sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Riesa, 12. October 1896.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.
Ehr. Eidam.

Bekanntmachung.

Der Wasserzins auf das 3. Vierteljahr laufenden Jahres ist baldigst, längstens aber

Verkäufliches und Sächsisches.

Riesa, 13. October 1896.

Wir machen die Hausbesitzer bez. deren Stellvertreter noch besonders darauf aufmerksam, die Wiedererhebung der Haussteuer für die Einschätzung zur Einkommensteuer im Jahre 1897 nicht bis Ablauf der 10tägigen Frist zu beanstanden, insbesondere aber dieselbe nicht zu versäumen, da andernfalls eine Geldstrafe bis zu 50 Mark angedroht ist.

Herr Bürgermeister Köhler wird am 14. November cr. unsere Stadt verlassen und sein neues Amt als Direktor der Kredit-Anstalt für Industrie und Handel zu Dresden antreten, seinen Wohnsitz aber in Blasewitz nehmen.

— Gestern feierte die „Riesaer Freiwirtschafts-Gesellschaft“ ihr 15 jähriges Stiftungsfest mit einem Freischießen, bei welchem als Sieger hervorgingen:

Herr D. Brenneke mit dem 1. Preise,
Stadtrath Barth „ „ 2. „
Hutmachermstr. Uhlig „ „ 3. „

Nach dem fand im Schützenhause ein Abendessen statt. Herr Stadtrath Barth gedachte in seiner schwungvollen Tafelrede in liebenswürdiger Weise der Begründer des Vereins, unter Anderm des Herrn D. Nidel son. Ebenso feierte man in echter, neidloser Schätzensweise Herrn Braumeister Anton Vogl, welcher sich als bester Schütze auf Punktweite in hervorragender Weise ausgezeichnet hatte. Alle Teilnehmer werden sich der kleinen Festlichkeit, die in anmüthigster Weise verlief, gewiß noch lange und gern erinnern. Keller und Küche des Herrn Schützenhauswirthes Zimmer erwiesen sich als recht gut und verdienten sich alle Anerkennung.

— In der Frage der Errichtung eines Elektrizitätswerkes in unserer Stadt hat sich in den letzten Tagen die Aktiengesellschaft für elektrische Anlagen und Bahnen in Dresden, eine aus der Firma Kummer in Niederseebitz hervorgegangene Gesellschaft, welche sich schon seit Jahresfrist lebhaft für die Errichtung eines Elektrizitätswerkes in unserer Stadt interessiert und gleichzeitig die Straßenbahn ankaufen und weiterführen will, an den Stadtrath gewendet. Wir glauben, daß ein privatim unternommenes Elektrizitätswerk hier in Riesa bestehen kann, wenn es die Beleuchtung des Altkuais und des Bahnhofes, sowie den Straßenbahnbetrieb übernimmt. Die städtische Straßenbeleuchtung dürfte dann schon von selbst hinzukommen, da nach der jüngst mitgetheilten Aufstellung bekanntlich das elektrische Bogenlicht die billigste Lichtquelle überhaupt ist. Eine Anzahl Privatpersonen, insbesondere auch größere Etablissements, werden dann sicher auch noch als Abnehmer hinzukommen. Und nicht nur bei der Bürgerchaft, sondern auch in den städtischen Kollegien scheint in der Mehrzahl der Mitglieder Geneigtheit vorhanden zu sein, die Anlage eines Elektrizitätswerkes zu fördern. Die Sorge, daß dadurch der Kleinverdienst unserer Gasanstalt wesentlich verringert werden würde, erscheint nicht voll begründet; denn, wenn die Staatsbahn, das Altkuai und den Bahnhof mit seinen Hunderten von Flammen elektrisch beleuchten sollte, verliert die Gasanstalt ohnehin den größten Konsumenten und dann wird freilich die Errichtung eines städtischen oder privaten Elektrizitätswerkes für lange, lange Zeit hinausgeschoben. Im Uebrigen sieht man in der Bürgerchaft den Mittheilungen über die beantragten Erhebungen, ob eine Erweiterung der Gasanstalt oder die Errichtung eines Elektrizitätswerkes vorzuziehen sei, mit vielem Interesse entgegen.

— Was ein Diebstahl werden will, kränkt sich bei Zeiten. In Angster Zeit haben sich leider in wiederholten Fällen Knaben im unansehnlichen Diebstahlswesen geübt. In dem einen Falle hat ein Knabe auf Veranlassung eines älteren Hotel-Gastwirthes einen Birnbäum, dessen besonders

wertvolle Früchte für den Besitzer ein bedauerlich empfundener Verlust waren, geplündert, während ein anderer Knabe R. L. aus der Kasse eines hiesigen Geschäftes wiederholt Geld gestohlen hat, und zwar, soweit sich ermitteln ließ, zusammen etwa 8 Mk. 20 Pfg. Bis auf 1 Mk. war das Geld veranlagt worden. Weiter hat aber der Knabe auch noch Feringe gestohlen und dieselben seiner Mutter überbracht, ferner bei einem Bäckermeister, bei dem das hoffnungsvolle Fräulein die Aufsicht hatte, einen Napfluchen. Auch dieser wanderte in Mutter's Hände und man ließ sich das schwache Gebäck zum Morgenlaffee ohne Strupel munden. Da die Diebereien in der Anzeige gelangt sind, dürften deren recht unangenehme Folgen nicht lange auf sich warten lassen.

— Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: A. 6. October. Die theilweisen Arbeitseinstellungen an den Braunkohlengruben des Duxer und Zwickauer Revieres, welche in der vergangenen Woche hervorgerufen waren, scheinen sich diese Woche wieder zu beheben, da die Bergleute allmählich wieder zur Arbeit zurückkehren und einzelne Schächte bereits wieder mit der vollen Belegschaft die Förderung begonnen haben. Auf den Elbeverkehr hatte dieser Streik allerdings einen sehr großen Einfluß, indem der Ausfall von den streikenden Gruben durch die weiterarbeitenden Gruben größtentheils gedeckt werden mußte, so daß die Kohlen nicht zur Elbe, sondern sämtlich bis auf wenige Waggons per Bahn verfrachtet wurden. Infolge dieses Umstandes waren die hiesigen Kohlenexporteure nicht in der Lage, Fahrzeuge anzunehmen und mit Kohlen zu befrachten, so daß nur ganz vereinzelte Engagements stattfanden zu den bisherigen billigen Frachten. Da sich die Frachten inzwischen an der Mittel- und in Hamburg gebessert hatten, haben es mehrere Schiffe-eigner vorgezogen, ihre Rähne von hier leer nach Magdeburg und Hamburg bugsiern zu lassen, indem sie dadurch die Zeit der Einladung und Entladung, sowie auch noch die Einladungskosten für Kohlen hierbei sparen und von Magdeburg dieselbe Fracht wie von Ruffig nach Hamburg erzielen, resp. von Hamburg mehr verdienen, als wenn sie mit Kohlen von Ruffig dorthin fahren. Der Zuzug leerer Räum ist hier gegenwärtig sehr schwach, denn es kommen nur die mit Ladung nach hier bestimmten Fahrzeuge her, während die in Dresden und Riesa leer werdenden Rähne immer gleich wieder leer nach unten dampfen. Für den hiesigen schwachen Bedarf ist immer noch genügend leerer Raum am Plage.

Meißen. Das Tageblatt erzählt: Ein hiesiger, aus 22 Personen bestehender Regellub unternahm gestern (Sonntag) mit Omnibussen einen Herbstausflug nach Riesa. Um aber zum Frühstück, welches im Wagen bez. im Freien abgehalten werden sollte, einen guten Trunk zu haben, wurde ein flüssiges Wein mitgenommen und vorläufig, damit die Bergspaltung nicht zu zeitig beginnen sollte, in dem Rasten unter dem Rucksack untergebracht. Den Rucksack hatte man schon vor der Abfahrt eingeschlagen, und dies sollte zum Verhängnis werden, denn unterwegs löderte sich derselbe und der kostbare Inhalt stieg unbemerkt auf die Straße. In Folge dieses Vorkommnisses entstand unter den Theilnehmern Uneinigkeit, welche die Auflösung des schon viele Jahre bestehenden Klubs nicht unwahrscheinlich macht.

Ramenz. Großes Aufsehen erregt in Ramenz i. S. der Konkurs der Firma F. Perloff, Wollwäherer, Färberei und Karbonisiranstalt. Die Passiven sollen sich auf circa 900000 Mk. belaufen, wovon allein etwa 400000 Mk. auf die Forderungen eines Dresdener Geschäftsmannes aus eingegangenen Giro-Verbindlichkeiten entfallen.

Aus der Gausitz. Von einem entsetzlichen Unglücksfall wurde in Wittgenhau i. d. Gausitz die Familie des Gutsherrn Kiebel betroffen. Die Ehefrau desselben fuhr

bis zum 19. October dieses Jahres

an die hiesige Stadthauptkassa abzuführen.
Riesa, am 12. October 1896.

Der Rath der Stadt
Schwarzberg, Stadtrath.

Gmßh.

Montag, den 19. und Dienstag, den 20. dieses Monats von Vormittags
10 Uhr ab sollen in der Trainkaserne zu Dresden-Albertstadt
ca. 165 überzählige Dienstpferde
des unterzeichneten Bataillons öffentlich meistbietend versteigert werden.
Dresden, den 9. October 1896.

Königliches Train-Bataillon Nr. 12.

Nachmittags mit dem Knecht nach dem Kartoffelacker, als die Pferde durch ein vorbeifahrendes Fleischergeschirr plötzlich scheu wurden und durchgingen. Die Frau, welche wahrscheinlich vom Wagen gefallen ist, stürzte so unglücklich mit dem Kopfe auf die Straße, daß sie Abends gestorben ist, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Die Bedauernswerthe, welche noch nicht 30 Jahre alt ist, hinterläßt ihrem Gatten vier kleine Kinder.

Roswein, 12. October. Beim Spielen mit einem Tschin, welches ein 17 jähriger Bursche auf hiesigem Jahrmarkt gekauft hatte, schoß derselbe einem andern jungen Menschen von auswärts eine Kugel in das Oberbein, welche nun bereits 8 Tage in demselben sitzt und noch nicht entfernt werden konnte. Der Verwundete liegt krank darnieder. — Ein hiesiger Schweinehändler hatte sich ein Pferd geborgt und fuhr mit demselben nach Warbach. Dasselbst wurde das Thier in einem Bauernhofe etwas unruhig und riß eine hängende Sense herab, wodurch das Pferd berart verwundet wurde, daß es sofort getödtet werden mußte.

Großhirsdorf, 12. October. In welcher Menge in diesem Jahre die Kreuzottern in Folge der ihrem Gedeihen günstigen feuchtwarmer Witterung aufgetreten sind, beweist die Thatsache, daß während des Sommers nicht weniger als 280 Stück der giftigen Reptile in der hiesigen Apotheke — welche im Auftrage der Amtshauptmannschaft Ramenz für jede getödtete Kreuzotter 25 Pfg. zahlte — eingeliefert wurden. In Sebnitz wurden gegen 100 Kreuzottern gefangen.

Frankenberg, 11. October. Die Erben des am 16. September d. J. verstorbenen Kaufmanns Karl Moritz Rau haben außer den bereits gemeldeten Schenkungen für kirchliche und wohltätige Zwecke neuerdings auch dem Armenunterstützungsverein zu Rath und That die Summe von 1000 Mk. zum Zwecke der Begründung einer Karl Moritz Rau-Stiftung überwiesen, deren Ertrag alljährlich, möglichst am Geburtstage des Verstorbenen, an Arme durch den Verein zu Rath und That zu verabsolgen ist.

Stollberg, 11. October. Der am 4. October verstorbenen Fabrikarbeiter Johann Gottfried Löbig hat aus seinem Vermögen, 20000 Mark, verschiedene wohltätige Stiftungen gemacht. Es erhielten die Heidenmission 3000 Mk., die innere Mission 1500 Mk. und der Gustav-Adolf-Verein 1500 Mk. Außerdem sind noch verschiedene Personen mit Stiftungen von je 1500 Mk. bedacht worden. Der Heimgegangene war unverheiratet und lebte bescheiden und sparsam.

Bad Elster. Am Donnerstag Mittag ist von vielen Personen in Bad Elster ein 3 bis 4 Sekunden anhaltendes Erdbeben verspürt worden. In manchen Häusern klirrten die Fensterscheiben.

Aus dem Bogtlande, 12. October. Die Nothwendigkeit, Getreide und Heu in diesem Jahre theilweise mangelhaft getrocknet einzuernnen, hat leider oft zur Folge, daß sich das Eingerntete selbst entzündet. Vor Kurzem erst entstand in Untermarzgrün aus dieser Ursache ein bedeutender Scheunenbrand und in der Nacht zum Sonnabend wurden die sämtlichen Gebäude der Zimmermühle zu Erzbach ein Raub der Flammen; auch im letzteren Falle liegt Selbstentzündung feuchten Heues vor. Die schlafenden Bewohner vermochten nur mit Mühe das nackte Leben zu retten, alle Habseeligkeiten, eine Kuh und ein Schwein verbrannten mit. — Das mit Streichhölzchen spielende zehnjährige Töchterchen des Gutbesizers Schaller in Wolbach veranlaßte am Sonnabend einen Brand, dem das ganze bürgerliche Anwesen zum Opfer fiel.

Feilig. Hier wurde zu allgemeiner Ueberraschung